



Hessische  
Gesellschaft für  
Ornithologie und  
Naturschutz e.V.

**Anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz**  
**HGON–Arbeitskreis Main–Kinzig**, Gartenstr. 37, 63517 Rodenbach

Pressemitteilung vom 24.03.2011

Veranstaltungstipp für Sonntag, den 3. April 2011 | 14 Uhr | Steinau - Marjoß

# Burgenbauer und Flussbaumeister

## Biber-Exkursion in eine naturbelassene Auenlandschaft

Rodenbach. Kleinere Bäche und Flüsse, aufgestaute Seen in einer naturnahen Landschaft - das ist der Lebensraum des Bibers. Durch sein sehr dichtes Fell, seinen Körperbau, seinen breiten, platten Schwanz sowie durch Schwimmhäute an den Gliedmaßen ist er perfekt an das Leben im Wasser angepasst.

Doch war es gerade sein Fell, das dem Biber in der Vergangenheit zum Verhängnis wurde. Nachdem er durch Jagd im 19. Jahrhundert in weiten Teilen Europas als ausgerottet galt, erholen sich die Bestände durch Schutzmaßnahmen und Auswilderungen in den letzten Jahrzehnten erst wieder langsam.

Nachdem es auf Initiative der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) in den Jahren 1987/88 gelang, im hessischen Spessart 18 Elbe-Biber an Sinn und Jossa anzusiedeln, hat sich der Bestand im Main-Kinzig-Kreis auf mehr als 130 Tiere erhöht. Ein großer Erfolg, hinter dem viel Arbeit steckt.

Biber benötigen eine Wassertiefe von mindestens 50 - 80cm, damit die Eingänge ihrer Burg unterhalb der Wasseroberfläche und damit vor Feinden verborgen liegen. Ist die Wassertiefe zu gering oder unterliegt sie zu starken Schwankungen, bauen die Biber Dämme aus Ästen, Zweigen und Schlamm, um das Wasser aufzustauen.

Überflutete land- und forstwirtschaftliche Flächen führen oftmals zu Konflikten. Da die meisten in einem relativ schmalen Streifen von etwa 10 m entlang eines Gewässers vorfallen, wäre die beste Lösung, diese Bereiche durch Pacht oder Ankauf in ungenutzte Uferflächen umzuwandeln. So würde dem Biber die Möglichkeit gegeben, ungehindert seine typischen Bauten wie Biberröhren, Rutschen und Burgen zu bauen. Der Biber lichtet den meist dichten Uferwald auf, Totholz und eine vielfältige Uferstruktur entstehen. Es entwickeln sich so viele kleine neue Lebensräume, die wiederum zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten nutzen.

Am **Sonntag, den 3. April** startet die **Biber-Exkursion ins Jossagebiet**. Unter der fachkundigen Leitung von Irmgard Schultheis (HGON) wird der Lebensraum des Bibers erkundet. Dabei sind vor allem die Bauwerke des Bibers, aber auch andere Spuren, wie abgenagtes Gehölz oder gefällte Bäume, zu sehen.

**Treffpunkt** für die ca. 2stündige Exkursion ist um 14.00 Uhr der Parkplatz am Friedhof in Steinau-Marjoß, Ortsausgang Richtung Jossa. Während der Weiterfahrt zu den Biberrevieren wird dringend um die Bildung von Fahrge-meinschaften gebeten. Die Kosten betragen 3 Euro pro Person, für Kinder (ab 7) bis zu 12 Jahren ist die Teilnahme kostenlos. Der Erlös aus der Veranstaltung kommt Artenschutzprojekten der HGON im Main-Kinzig-Kreis zugute. **Da die Teilnehmerzahl auf 25 Personen beschränkt ist, bitten wir um Anmeldung unter 06184 – 56160 oder hgou.mkk@t-online.de.**

**Spendenkonto Biber: Raiffeisenbank Rodenbach | BLZ 506 636 99 | Konto 87130 | Stichwort: Biber.**  
**Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.hgon-mkk.de](http://www.hgon-mkk.de).**

v.i.S.d.P.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR  
ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V.

ARBEITSKREIS MAIN - KINZIG  
ANN KRISTIN BAUER / DIPL.-BIOL. SUSANNE HUFMANN

FON 06184 / 56160

FAX 06184 / 56171

HGON.MKK@T-ONLINE.DE

WWW.HGON-MKK.DE